

**31.08.2009**

## **INFORMATIONEN**

**zur Landtagswahl im Saarland  
am 30. August 2009**

**Ergebnisse und Analyse**

Verantwortlich:  
Thomas Volkmann,  
Liberales Institut

Reinhardtstrasse 12  
10117 Berlin

Telefon 030 288778-45  
Telefax 030 288778-49

[thomas.volkmann@fnst-freiheit.org](mailto:thomas.volkmann@fnst-freiheit.org)

## **Das Ergebnis der Landtagswahl im Saarland am 30. August 2009 im Überblick**

Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis verteidigt die CDU mit 34,5% der abgegebenen Stimmen die Position als stärkste politische Kraft im Saarland. Die Partei von Ministerpräsident Peter Müller muss dabei aber Verluste von 13,0% hinnehmen und kann damit die bei beiden vorherigen Landtagswahlen erreichte absolute Mehrheit nicht verteidigen.

Die SPD erzielt mit 24,5% der Stimmen bei einem Rückgang von 6,3% gegenüber der vorherigen Landtagswahl im Saarland das schlechteste Landesergebnis seit 1960.

Die deutlichsten Zugewinne erzielt die Partei Die Linke, die 21,3% und damit gegenüber der Landtagswahl 2004 eine Ergebnisverbesserung um 18,9 Prozentpunkte erreicht.

Auch die FDP erzielt deutliche Zugewinne und verbessert sich um 4,0 auf 9,2%, das viertbeste Ergebnis im Saarland überhaupt und das beste Ergebnis seit 1985.

Die Grünen können nur geringe Zugewinne von 0,3% verbuchen und überwinden mit 5,9% die Fünfprozenthürde.

Die Wahlbeteiligung steigt gegenüber der Landtagswahl 2004 deutlich an (+12,1) und liegt bei 67,6 Prozent.

Im neu gewählten Saarländischen Landtag kommt die CDU auf 19 Sitze. Die SPD erhält 13 Sitze. Die Linke kommt auf 11 Sitze. Die FDP entsendet 5 Abgeordnete in den neuen Saarländischen Landtag. Die Grünen besetzen drei Mandate.

## Ergebnis der Wahl zum Saarländischen Landtag am 30. August 2009

	vorl. amtl. Endergebnis 2009		Differenz 2009-2004	
	absolut	in %	absolut	in %-Punkten
Wahlberechtigte	804.622	-	-11.410	-
Wähler	544.227	67,6	+91.371	+12,1
Gültige Stimmen	534.792	98,3	+93.164	+0,7
<b>Parteianteile</b>				
CDU	184.537	34,5	-25.153	-13,0
SPD	131.241	24,5	-4.983	-6,3
GRÜNE	31.516	5,9	+6.686	+0,3
FDP	49.064	9,2	+26.222	+4
LINKE	113.660	21,3	+103.420	+18,9
NPD	8.099	1,5	-9491	-2,5
FAMILIE	10.710	2,0	-2396	-1,0
SONSTIGE	5965	1,0	+1.141	-0,6

## Sitzverteilung 2009

	Insgesamt		Kreiswahlvorschläge		Landeswahlvorschläge	
	2009	Diff. zu 2004	2009	Diff. zu 2004	2009	Diff. zu 2004
CDU	<b>19</b>	-8	<b>16</b>	-8	<b>3</b>	0
SPD	<b>13</b>	-5	<b>11</b>	-4	<b>2</b>	-1
GRÜNE	<b>3</b>	0	<b>2</b>	0	<b>1</b>	0
FDP	<b>5</b>	+2	<b>3</b>	+3	<b>2</b>	-1
LINKE	<b>11</b>	+11	<b>9</b>	+9	<b>2</b>	+2
Insgesamt	<b>51</b>		<b>41</b>		<b>10</b>	

## **Schwerpunkte der Veränderungen der Parteien**

Nach den Ergebnissen der Wahltagsbefragung von Infratest dimap ergeben sich folgende Erkenntnisse:

### **Stimmenabgabe in Tätigkeits- und Berufsgruppen**

Die CDU erzielt ihre besten Ergebnisse mit deutlichem Abstand bei den Beamten (47%) und den Rentnern (42), hat aber auch innerhalb dieser Tätigkeits- und Berufsgruppen deutliche Verluste (jeweils -11) hinzunehmen. Am schwächsten schneidet die CDU bei den Arbeitslosen mit 16% ab, wobei auch hier ein bemerkenswert hoher Rückgang (-12) zu verzeichnen ist.

Die SPD hat ihre überproportionalen Ergebnisse bei den Auszubildenden mit 37%, hier hat sie gegenüber der vorherigen Wahl Zugewinne (+10). Auch bei den Arbeitern (29%) und den Angestellten (28%) liegt sie über dem Landesergebnis, allerdings in beiden Gruppen mit Rückgängen gegenüber der vorherigen Wahl.

Die Linkspartei hat außerordentlich hohe Zugewinne und ihre besten Ergebnisse bei den Arbeitslosen mit 46% (+39) und den Arbeitern mit 33% (+30). Bei den Angestellten (17%), den Beamten (9%), den Selbständigen (10%) und den Auszubildenden (11%) bleibt die Partei jedoch trotz deutlicher Zugewinne deutlich unterdurchschnittlich.

Die FDP erhält die höchste Unterstützung bei den Selbständigen mit 25%, wo sie ihr Ergebnis gegenüber der vorherigen Wahl gleich um 17 Punkte verbessert. Über dem Landesdurchschnitt liegen die Ergebnisse bei den Angestellten mit 11%, bei einem Zuwachs von 6 Punkten, und bei den Arbeitslosen mit 11%, bei einem Zuwachs von 7 Prozent. Den geringsten Zuspruch findet die FDP bei den Arbeitern mit 5% und einer nur geringen Steigerung gegenüber der vorherigen Wahl (+1).

Die Grünen finden überproportional hohe Zustimmung bei den Auszubildenden mit 12%, haben in dieser Gruppe aber einen leichten Rückgang zu verzeichnen (-2). Überdurchschnittlich liegen sie auch bei den Beamten mit 8% (+2), unterm Schnitt bei Arbeitern und Rentnern mit jeweils 4% und bei den Arbeitslosen mit 3% und einem deutlichen Rückgang (-6).

### **Stimmenabgabe in Bildungsgruppen**

Die CDU findet ihre Unterstützer vor allem in der Gruppe der Wähler mit höherer Bildung mit 38%, sieht sich allerdings auch hier vor einem deutlichen Stimmenrückgang (-12 Punkte). Den deutlichsten Rückgang verzeichnet die CDU allerdings in der Gruppe der Wähler mit niedriger Bildung, wo sie 14 Punkte verliert und nur noch auf 32% kommt.

Die SPD findet in allen Bildungsgruppen annähernd gleich hohe Unterstützung, verliert aber gegenüber der vorherigen Wahl in der Personengruppe mit mittlerer Bildung 8 Punkte und in der Personengruppe mit niedriger Bildung sogar 10 Punkte.

Die Linke rekrutiert ihre Wähler vor allem aus der Gruppe mit niedriger Bildung mit 29% (+26) und findet in der Gruppe der höher Gebildeten mit 12% den geringsten Zuspruch.

Die FDP hat das beste Ergebnis mit 12% und die höchsten Zugewinne (+7) in der Gruppe der höher Gebildeten, fast gleichauf aber liegt der Wert der Zustimmung in der Personengruppe mit mittlerer Bildung mit 11% und einer Steigerung um 5 Punkte.

Die Grünen erreichen ein überdurchschnittliches Ergebnis bei den höher Gebildeten mit 9%, verlieren hier aber leicht (-1) gegenüber der vorherigen Wahl. Bei den Personen mit niedriger Bildung liegt die Zustimmung nur bei 3%.

### **Stimmenabgabe in Altersgruppen**

Die CDU erreicht ein sehr hohes Ergebnis in der Altersgruppe der über 60Jährigen mit 45% - auch hier gibt es aber einen Rückgang um 10 Punkte. In den übrigen Altersgruppen verliert die CDU allerdings noch deutlicher, am meisten bei den 18-24Jährigen, wo die Partei mit 25% (-16) den geringsten Zuspruch hat.

Die SPD gewinnt lediglich bei den jungen Wählern hinzu, wo sie mit 28% (+3) auch ihr bestes Ergebnis erzielt. Den deutlichsten Rückgang gibt es in der Gruppe der über 60Jährigen, wo nur 24% (-8) erreicht werden.

Die Linke hat ihr bestes Ergebnis mit 25% und den höchsten Zugewinn (22 Punkte) bei den 45-59Jährigen. Eher unterdurchschnittlich ist das Ergebnis bei den jungen Wählern der Altersgruppe 18-24 mit 17% und einem Zugewinn von 13 Punkten.

Die FDP hat den höchsten Zuspruch mit 12% und die höchsten Zugewinne bei den mittleren Altersgruppen der 25-34Jährigen (+6) und den 35-44Jährigen (+7). Die über 60Jährigen liegen mit 8% leicht unter dem Schnitt.

Die Grünen finden ihre Wähler vor allem in der Altersgruppe der 18-24Jährigen mit 10%; wenig Erfolg haben sie mit 3% bei den über 60Jährigen.

## **Stimmabgabe nach Geschlecht**

Bei der CDU gibt es in der Stimmabgabe keine großen geschlechtsspezifischen Unterschiede: 35% der Frauen und 34% der Männer haben die CDU gewählt. Die größte Unterstützung gibt es sowohl bei den Frauen, als auch bei den Männern in der Altersgruppe der über 60Jährigen mit 45 bzw. 44%.

Die SPD dagegen wird mehr von Frauen (27%) als von Männern (23%) gewählt. Nur bei den 18-24Jährigen gibt es bei den Männern ein besseres Ergebnis (29%) als bei den Frauen (28%).

Insgesamt gibt es, außer bei den ganz jungen Wählern, bei den Männern deutlich höhere Rückgänge zu verzeichnen.

Die Linke findet bei den Männern einen deutlich höheren Zuspruch (24%) als bei den Frauen (18%). Dies gilt besonders für die Altersgruppen der 35-44Jährigen (Frauen 18% / Männer 24%) und der 45-59Jährigen (Frauen 21% / Männer 29%).

Die FDP erreicht bei Frauen wie Männern jeweils 10%. Auch die Stärken sind durch die Altersgruppen gleich verteilt: Den größten Zuspruch gibt es bei Männern wie Frauen in der Altersgruppe der 25-34Jährigen mit 12 bzw. 13%, gefolgt von der Gruppe der 35-44Jährigen mit 11 bzw. 12%.

## **Wahlentscheidende Themen**

Nach der Analyse von Infratest dimap waren Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit die zentralen Themen der Wahl im Saarland. An dritter Stelle der Nennungen folgte die Arbeitsmarktpolitik, dicht gefolgt von der Bildungspolitik.

Dabei sind interessante Unterschiede zwischen den inhaltlichen Prioritäten der Wähler der jeweiligen Parteien zu erkennen:

Die Wähler der CDU orientierten sich vor allem an Wirtschaftsthemen (49%), erst mit einigem Abstand folgten Fragen der Arbeitsmarktpolitik und der Gerechtigkeit (jeweils 21%) sowie der Bildungspolitik (17%), deren Bedeutung sich für die CDU-Wähler im Vergleich zur vorherigen Wahl jedoch verringert hat (-6 Punkte).

Die SPD-Wähler richteten ihre Wahlentscheidung vor allem an Fragen der Gerechtigkeit aus (40%), gefolgt von einer deutlich, um 9 Punkte gestiegenen Betonung der Bildungspolitik (32%) und Arbeitsmarktfragen (29%). Fragen z.B. der Wirtschafts- (22%) oder Steuerpolitik (8%) waren für die SPD-Wähler dagegen von geringerer Bedeutung.

Die Wähler der Linkspartei stellten die Frage der Gerechtigkeit deutlich (49%) ins Zentrum ihrer Entscheidung, gefolgt vom Bereich Arbeitsmarkt (28), bei dem allerdings ein Rückgang von 25% zu verzeichnen ist. Das Feld der Bildungspolitik war für die Wähler der Linkspartei wesentlich weniger wichtig (14%) als für die Wähler der anderen Parteien.

Die FDP-Wähler orientierten sich bei ihrer Wahlentscheidung stark an Fragen der Wirtschaft (46%), der Steuern (24%) und der Bildung (23%). Die Arbeitsmarktpolitik war für 19% wichtig, allerdings gegenüber der vorherigen Landtagswahl weniger (-13) von Bedeutung.

Die Wähler der Grünen entschieden sich vor allem wegen umweltpolitischer Themen zur Stimmabgabe (62%), gefolgt von bildungspolitischen Themen (29%) und Fragen der Gerechtigkeit (27%).

### **Bestimmungsgründe der Wahlentscheidung: Kompetenzen, Kandidaten und Parteibindung**

Auch bei der Frage nach den Bestimmungsgründen für die Wahlentscheidung gibt es deutliche Unterschiede. Insgesamt war für die Wähler die Frage der Kompetenz der bedeutendste Faktor (46%) bei der Wahlentscheidung. Die Person des Kandidaten stand für 30% im Vordergrund, die langfristige Parteibindung wurde von 17 Prozent betont.

Bei den CDU-Wählern ist der starke Rückgang bezüglich des Kandidaten bemerkenswert: Bei dieser Wahl stand nur noch für 32% (-13) die Person des Ministerpräsidenten im Zentrum ihrer Wahlentscheidung. Einen deutlichen Zuwachs (+7) gab es bei der Wertung der Kompetenz (37%). Die CDU konnte auf die höchste Quote derer bauen, die sich aufgrund einer Parteibindung entschieden (25%).

Ähnliche Werte gibt es bei der SPD: Hier war für 30% (+4) der Kandidat ausschlaggebend für die Wahlentscheidung, für 42% (+9) die Kompetenz, einen deutlichen Bedeutungsrückgang gab es bei der Frage der Parteibindung, die nur für 23% (-16) wahlentscheidend war.

Die Stimmabgabe zugunsten der Linkspartei beruhte nur für 4% auf Parteibindung, für 46 Prozent (allerdings mit einem Rückgang von 21 Punkten) auf Kompetenz und für 46% (+40) auf der Person des Kandidaten. Ein solcher Wert wird in den anderen Parteien nicht annähernd erreicht.

Für die FDP-Wähler war für 65% die Kompetenz entscheidend, für 19% die Person des Kandidaten und nur für 8% die Parteibindung.

Bei den Wählern der Grünen standen sogar für 74% Sachfragen im Vordergrund, für 11% die Parteibindung und nur für 8% der Kandidat.

### **Zeitpunkt der Wahlentscheidung**

Eine hohe Zahl von Wählern hat sich erst spät entschieden: 15% der von Infratest dimap Befragten trafen ihre Wahlentscheidung erst am Wahltag, 14% während der letzten Tage vor der Wahl. Besonders kurzfristig entschieden sich die FDP-Wähler, von denen sich 17% erst am Wahltag und 22% während der letzten Tage festlegten. Auffällig auch die Unterschiede bei der Gruppe derer, die angibt, sich immer für dieselbe Partei zu entscheiden: sind dies bei allen Befragten 17%, bei den CDU-Wählern 26%, bei den SPD-Wählern trotz deutlichen Rückgangs (-10) immer noch 20% und bei den Grünen mit deutlicher Steigerung (+11) 13%, so kann die FDP nur auf 7% fest Entschlossene bauen, die Linkspartei gar nur auf 4%. Bei der Linkspartei ist dabei allerdings die Quote derer, die angeben, sich bereits vor längerer Zeit entschieden zu haben, mit 48% sehr hoch.

### **Wählerwanderungsbilanz: Wähleraustausch zwischen den Parteien**

Die CDU verlor insgesamt 25.000 Stimmen, dabei mit 12.000 am meisten an die FDP, aber auch 10.000 an Die Linke, 6.000 an die SPD und 1.000 an die Grünen. Aufgrund der höheren Wahlbeteiligung gewann sie von den Nichtwählern 11.000 Stimmen.

Die SPD verlor insgesamt 5.000 Stimmen, davon an Die Linke 26.000, an die FDP und an andere Parteien jeweils 1.000, gewann aber von der CDU 6.000 Stimmen und von den ehemaligen Nichtwählern 14.000 Stimmen.

Die Linke gewann insgesamt 103.000 Stimmen hinzu. Dabei gewann sie von der SPD 26.000 Stimmen, von den CDU 10.000, von den Grünen 4.000, von der FDP 1.000, von der NPD 5.000, von den anderen Parteien 7.000 und von den ehemaligen Nichtwählern 43.000.

Die FDP gewann insgesamt 26.000 Stimmen dazu, verlor nur an Die Linke 1.000 und an die anderen Parteien 1.000, gewann aber von der CDU 12.000, von der SPD 1.000, von der NPD 3.000 und von den Nichtwählern 11.000 Stimmen.

Die Grünen gewannen 8.000 Stimmen hinzu. Sie verloren an Die Linke 4.000 und gewannen von der CDU 1.000, von den ehemaligen Nichtwählern 5.000 sowie bei Erstwählern und im Saldo von Zu- und Fortgezogenen jeweils 3.000 Stimmen. Die NPD verlor 9.000 Stimmen, dabei an die FDP 3.000 und an Die Linke 5.000 sowie an die Nichtwähler 2.000.

## Ergebnis der Landtagswahl am 30. August 2009 in den Wahlkreisen

Wahlkreis	WBT in %	Parteianteile in %						
		CDU	SPD	GRÜ	FDP	LINKE	NPD	SON
Saarbrücken	64,6	31,2	24,3	6,8	9,3	24,3	1,5	2,8
Saarlouis	69,0	36,3	23,6	6,0	10,0	19,5	1,5	1,3
Neunkirchen	69,1	35,7	25,5	5,1	8,4	20,2	1,6	3,5
Saarland	67,6	34,5	24,5	5,9	9,2	21,3	1,5	3,0
<b>Parteianteile Veränderung in % zu 2004</b>								
Saarbrücken	+10,9	-12,4	-6,6	-0,3	+3,7	+21,2	-3,5	+2,1
Saarlouis	+13,6	-13,7	-7,4	+1,1	+4,6	+17,6	-1,5	+0,5
Neunkirchen	+12,0	-13,0	-5,3	+0,1	+3,8	18,2	-2,4	-0,2
Saarland	+12,1	-13,0	-6,3	+0,3	+4,0	+18,9	-2,5	-0,6

## Landtagswahlen im Saarland seit 1955

Jahr	WBT in %	Parteianteile in %						SON
		CDU	SPD	FDP/ DPS	GRÜNE	LINKE	REP	
1955 <sup>1)</sup>	90,3	26,0 <sup>2)</sup>	20,1 <sup>3)</sup>	24,2	-	-	-	29,7
1960	79,1	36,6	30,0	13,8	-	-	-	19,6
1965	81,8	42,7	40,7	8,3	-	-	-	8,3
1970	83,1	47,8	40,8	4,4	-	-	-	7,0
1975	88,8	49,1	41,8	7,4	-	-	-	1,7
1980	85,0	44,0	45,4	6,9	2,9	-	-	0,8
1985	85,0	37,3	49,2	10,0	2,5	-	-	1,0
1990	83,2	33,4	54,4	5,6	2,6	-	3,4	0,6
1994	83,5	38,6	49,4	2,1	5,5	-	1,4	3,0
1999	68,7	45,5	44,4	2,6	3,2	0,8	1,3	2,1 <sup>4)</sup>
2004	55,5	47,5	30,8	5,2	5,6	2,3	-	8,6 <sup>5)</sup>
<b>2009</b>	<b>67,9</b>	<b>34,5</b>	<b>24,5</b>	<b>9,2</b>	<b>5,9</b>	<b>21,3</b>	-	<b>4,5<sup>6)</sup></b>

<sup>1)</sup> Die Landtagswahl 1955 war die erste nach der Volksabstimmung über das Europäische Statut für das Saarland. 1957 wurde das Saarland in die Bundesrepublik eingegliedert und nahm zum ersten Mal an einer Bundestagswahl teil.

<sup>2)</sup> davon: CSU 0,6

<sup>3)</sup> davon: Sozialdemokratische Partei Saar (SPS) 5,8

<sup>4)</sup> davon: Familie 1,0,

<sup>5)</sup> davon: NPD 4,0, Familie 3,0, PDS 2,3

<sup>6)</sup> davon: NPD 1,5; Familie 2,0;

## Sitzverteilung im Saarländischen Landtag seit 1955

Jahr	Insgesamt	CDU	SPD	FDP/DPS	GRÜNE	LINKE	SON <sup>1)</sup>
1955 <sup>1)</sup>	50	14	9 <sup>2)</sup>	12	-	-	15
1960	50	19	16	7	-	-	8
1965	50	23	21	4	-	-	2
1970	50	27	23	-	-	-	-
1975	50	25	22	3	-	-	-
1980	51	23	24	4	-	-	-
1985	51	20	26	5	-	-	-
1990	51	18	30	3	-	-	-
1994	51	21	27	-	3	-	-
1999	51	26	25	-	-	-	-
2004	51	27	18	3	3	-	-
<b>2009</b>	<b>51</b>	<b>19</b>	<b>13</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>11</b>	<b>-</b>

<sup>1)</sup> 1955: SVP/CVP 13; KP 2 1960: SVP/CVP 6; DDU 2 1965: SVP/CVP <sup>2)</sup> SPD 7; SPS 2

## Bundestagswahlen im Saarland seit 1957

Jahr	WBT in %	Anteile der Zweitstimmen in %						
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	PDS / Linke	REP	SON
1957	89,3	54,5 <sup>1)</sup>	25,1	18,2	-	-	-	2,2
1961	87,7	49,0	33,5	12,9	-	-	-	4,6
1965	89,2	46,8	39,8	8,6	-	-	-	4,8
1969	89,1	46,1	39,9	6,7	-	-	-	7,3
1972	92,9	43,4	47,9	7,1	-	-	-	1,6
1976	92,9	46,2	46,1	6,6	-	-	-	1,1
1980	90,6	42,3	48,3	7,8	1,1	-	-	0,6
1983	90,6	44,8	43,8	6,0	4,8	-	-	0,7
1987	87,3	41,2	43,5	6,9	7,1	-	-	1,3
1990	85,1	38,1	51,2	6,0	2,3	-	0,9	1,5 <sup>2)</sup>
1994	83,5	37,2	48,8	4,3	5,8	0,7	1,6	2,3
1998	84,8	31,8	52,4	4,7	5,5	1,0	1,2	4,3 <sup>4)</sup>
2002	80,0	35,0	46,0	6,4	7,6	1,4	0,4	4,6 <sup>5)</sup>
2005	79,4	30,2	33,3	7,4	5,9	18,5	-	4,7 <sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> davon: CSU 21,3 <sup>2)</sup> davon GRAUE 0,7 <sup>4)</sup> davon DVU 0,9 <sup>5)</sup> davon Schill 0,9 <sup>6)</sup> davon NPD 1,8, Familie 2,1

## Europawahlen im Saarland seit 1979

Jahr	WBT in %	Parteianteile in %						
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	PDS / Linke	REP	SON
1979	81,1	46,4	44,0	5,8	2,4	-	-	1,5
1984	78,4	42,6	43,6	3,9	6,6	-	-	3,4
1989	78,9	34,5	45,3	4,8	6,2	-	5,8	3,4 <sup>1)</sup>
1994	74,1	35,6	43,4	3,7	8,2	0,4	4,3	4,7
1999	60,5	44,9	41,3	2,1	5,0	1,0	1,2	5,5
2004	57,2	44,6	30,0	4,5	7,8	2,0	1,3	11,9 <sup>2)</sup>
2009	58,6	35,9	26,6	8,1	7,7	12,0	-	-

<sup>1)</sup> davon DVU 1,3 <sup>2)</sup> davon Familie 2,5; NPD 1,7; GRAUE 1,6

## Kommunalwahlen<sup>1)</sup> im Saarland seit 1956

	in %	CDU	SPD	FDP	GRÜ	PDS / Linke	REP	SON
1956	87,6	28,7	19,1	22,3	-		-	29,9
1960 (Mai) <sup>2)</sup>	77,3	38,4	31,7	15,4	-		-	14,2
1960 (Dez) <sup>2)</sup>	81,4	37,3	3,2	12,7	-		-	19,8
1964	81,8	37,4	3,9	9,0	-		-	13,7
1968	81,8	39,8	37,4	8,5	-		-	14,3
1974	83,9	50,4	37,3	7,4	-		-	4,8
1979	81,3	45,8	4,2	6,5	-		-	2,6
1984	78,6	42,2	45,6	4,3	5,3		-	2,6
1989	79,1	35,3	45,7	4,9	5,5		4,4	4,1 <sup>3)</sup>
1994	73,7	37,4	44,4	3,1	7,4		3,4	4,3
1999	59,2	46,1	43,1	2,6	4,4		0,6	3,2
2004	56,1	47,0	36,1	4,3	5,8	1,9	-	6,8 <sup>4)</sup>
2009	57,3	36,7	32,3	7,2	6,5	12,9		4,9 <sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Kreistagswahl

<sup>2)</sup> Kommunalwahlen vom Mai 1990 wurden als gegen das Grundgesetz verstoßend für ungültig erklärt und im Dezember 1960 wiederholt

<sup>3)</sup> davon NPD 1,1; DVU 0,5

<sup>4)</sup> davon NPD 1,2; FWG 1,9

<sup>5)</sup> davon NPD 0,6

## Wahltagsbefragung (Infratest dimap)

### Wahlentscheidung der Urnenwähler in sozialen Gruppen

Zeilen-Prozentwerte	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	LINKE
<b>Geschlecht</b>					
männlich	34	23	10	5	24
weiblich	35	27	10	6	18
<b>Alter</b>					
18 -24 Jahre	25	28	10	10	17
25 – 34 Jahre	31	22	12	7	19
35 – 44 Jahre	29	25	12	8	21
45 – 59 Jahre	29	26	10	6	25
60 + älter	45	24	8	3	19
<b>Berufsgruppe</b>					
Arbeiter	24	29	5	4	33
Angestellte	33	28	11	7	17
Beamte	47	23	10	8	9
Selbständige	34	19	25	6	10
Rentner	42	23	6	4	21
in Ausbildung	25	37	8	12	11
Arbeitslose	16	21	11	3	46
<b>Bildung</b>					
hoch	38	26	12	9	12
mittel	33	24	11	6	22
niedrig	32	25	6	3	29
<b>Gewerkschaft</b>					
Mitglied	27	32	5	5	27
Nicht-Mitglied	37	24	11	6	19
<b>Konfession</b>					
Evangelisch	26	33	10	6	22
Katholisch	40	23	9	5	19
keine/ andere Konf.	19	23	12	9	31
<b>GESAMT</b>	<b>34,5</b>	<b>25</b>	<b>9,5</b>	<b>5,5</b>	<b>21</b>

### Wahlentscheidung der Urnenwähler in sozialen Gruppen

Veränd. in %-Pkt.	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	LINKE
<b>Geschlecht</b>					
männlich	-14	-7	+5	-0	+21
weiblich	-12	-4	+4	-0	+16
<b>Alter</b>					
18 -24 Jahre	-16	+3	+2	+1	+13
25 – 34 Jahre	-13	-2	+6	-2	+16
35 – 44 Jahre	-12	-6	+7	-1	+18
45 – 59 Jahre	-16	-6	+4	-0	+22
60 + älter	-10	-8	+4	+1	+17
<b>Berufsgruppe</b>					
Arbeiter	-9	-12	+1	+1	+30
Angestellte	-12	-4	+6	-2	+16
Beamte	-11	-1	+3	+2	+9
Selbständige	-21	-5	+17	+1	+8
Rentner	-11	-8	+2	+0	+19
in Ausbildung	-14	+10	-2	-2	+8
Arbeitslose	-12	-14	+7	-6	+39
<b>Bildung</b>					
hoch	-12	+0	+7	-1	+10
mittel	-13	-8	+5	+0	+20
niedrig	-14	-10	+2	+1	+26
<b>Gewerkschaft</b>					
Mitglied	-9	-13	+3	+2	+24
Nicht-Mitglied	-14	-3	+5	-1	+17
<b>Konfession</b>					
Evangelisch	-7	-10	+5	-2	+20
Katholisch	-15	-4	+4	+1	+17
keine/ andere Konf.	-5	-12	+6	-9	+25
<b>GESAMT</b>	<b>-13</b>	<b>-5,8</b>	<b>+4,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>+18,7</b>

## Ergebnisse der Landtags- und Kommunalwahlen in den Bundesländern 2004 – 2009

Wahltermin	Bundesland	WBT in %	CDU/ CSU	SPD	FDP	GRÜ	LINKE	REP	NPD	SON
<b>Landtagswahlen</b>										
19.09.04	Brandenburg	56,4	19,4	31,9	<b>3,3</b>	3,6	28,0	-		13,8
20.02.05	Schleswig-Holstein	66,5	40,2	38,7	<b>6,6</b>	6,2	0,8	-		7,5
22.05.05	Nordrhein-Westfalen	63,0	44,8	37,1	<b>6,2</b>	6,2	0,9	0,8		4,0
26.03.06	Baden-Württemberg	53,4	44,2	25,2	<b>10,7</b>	11,7	3,1	2,5		2,6
26.03.06	Rheinland-Pfalz	58,2	32,8	45,6	<b>8,0</b>	4,6	-	-		9,0
26.03.06	Sachsen-Anhalt	44,4	36,2	21,4	<b>6,7</b>	3,6	24,1	-		8,0
17.09.06	Mecklenburg- Vorpommern	59,1	28,8	30,2	<b>9,6</b>	3,4	16,8	-		11,2
17.09.06	Berlin	58,0	21,3	30,8	<b>7,6</b>	13,1	13,4	0,9		12,8
13.05.07	Bremen	57,6	25,7	36,7	<b>6,0</b>	16,5	8,4	0,5		6,2
27.01.08	Hessen	64,3	36,8	36,7	<b>9,4</b>	7,5	5,1	1,0		4,5
27.01.08	Niedersachsen	57,0	42,5	30,3	<b>8,2</b>	8,0	7,1	-		3,9
24.02.08	Hamburg	63,4	42,6	34,1	<b>4,8</b>	9,6	6,4			2,6
28.09.2008	Bayern	58,1	43,4	18,6	<b>8,0</b>	9,4	4,3	1,4		9,8
18.01.2009	Hessen	61,0	37,2	23,7	16,2	13,7	5,4			3,8
<b>30.08.09</b>	<b>Saarland</b>	<b>67,6</b>	<b>34,5</b>	<b>24,5</b>	<b>9,2</b>	<b>5,9</b>	<b>21,3</b>		<b>1,5</b>	<b>3,0</b>
<b>30.08.09</b>	<b>Sachsen</b>	<b>52,2</b>	<b>40,2</b>	<b>10,4</b>	<b>10,0</b>	<b>6,4</b>	<b>20,6</b>	<b>0,2</b>	<b>5,6</b>	<b>6,6</b>
<b>30.08.09</b>	<b>Thüringen</b>	<b>56,2</b>	<b>31,2</b>	<b>18,5</b>	<b>7,6</b>	<b>6,2</b>	<b>27,4</b>	<b>0,4</b>	<b>4,3</b>	<b>4,3</b>
<b>Kommunalwahlen</b>										
13.06.04	Sachsen-Anhalt	42,2	36,3	19,8	<b>8,0</b>	3,4	22,4	-		10,1
26.09.04	Nordrhein- Westfalen	54,4	43,4	31,7	<b>6,8</b>	10,3	1,4	0,6		5,8
26.03.06	Hessen *	45,8	38,5	34,7	<b>5,8</b>	9,2	1,0	1,5		9,3
10.09.06	Niedersachsen	51,7	41,3	36,6	<b>6,7</b>	7,8	0,8	0,2		6,6
20.04.07	Sachsen-Anhalt (Teil- KW)	36,5	33,6	20,2	<b>8,4</b>	3,2	19,2	0,0		15,3
13.05.07	Bremen (Stadt)	58,6	25,7	37,1	<b>5,5</b>	17,4	8,8	0,6		5,0
13.05.07	Bremerhaven	51,5	23,7	33,6	<b>9,6</b>	12,6	6,1			14,3
24.02.08	Hamburg (BV)	60,9	38,1	32,2	5,6	14,6	7,5			1,9
02.03.08	Bayern	59,6	40,0	22,6	<b>3,8</b>	8,2	0,7	1,0		23,7
25.05.08	Schleswig-Holstein	49,5	38,6	26,6	<b>9,0</b>	10,3	6,9			8,6
28.09.08	Brandenburg	49,4	19,8	25,8	<b>7,3</b>	4,6	24,7			16,9
07.06.09	Baden-Württemberg	51,4	34,5	17,9	<b>7,5</b>	10,8				29,4
07.06.09	Mecklenburg- Vorpommern	46,6	31,8	19,3	<b>8,7</b>	5,0	21,6			13,7
07.06.09	Rheinland-Pfalz	55,1	37,7	29,5	<b>9,0</b>	8,1	2,7			13,1
07.06.09	Saarland	57,3	36,7	32,3	<b>7,2</b>	6,5	12,9			4,6
07.06.09	Sachsen	47,6	32,7	10,9	<b>8,3</b>	5,0	15,4			27,6
07.06.09	Thüringen	53,2	33,3	20,3	<b>7,4</b>	4,5	20,7			13,8

## Liste der am 30. August 2009 im Saarland gewählten Abgeordneten der FDP

Listenplatz/Name	WK-Nr.	Zweitstimmen in %	Differenz zu 2004 in %-Punkten
Dr. Christoph Hartmann	LWL		
Horst Hinschberger	10001	9,3	+3,7
Karl-Josef Jochem	LWL		
Christoph Kühn	10002	10,0	+4,6
Georg Weisweiler	10003	8,4	+3,8